



Schlussbericht: Runder Tisch der Jugend zum Klimaschutz

Am 6. September 2022 fand auf Einladung von Beat Jans, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, und dem Verein Regio Basiliensis der Runde Tisch der Jugend zum Klimaschutz im Basler Rathaus statt.

Die rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen 18 und 29 Jahren aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz tauschten sich über grenzüberschreitende Aspekte von Klimafragen aus. Workshops widmeten sich den Themengebieten «Smart City, Raum- und Stadtentwicklung», «Erneuerbare Energien», «Nachhaltige Mobilität» sowie «Nachhaltige und regionale Ernährung» aus trinationaler Sicht. Über eine Stunde lang wurde in Workshops unter Anleitung von Expertinnen und Experten über verschiedenste Fragestellungen diskutiert und Vorschläge festgehalten. Regierungspräsident Beat Jans und Jo Vergeat, Grossratspräsidentin des Kantons Basel-Stadt, besuchten die Arbeitsgruppen und verfolgten den Ideen-

austausch der jungen Erwachsene mit. Im abschliessenden Plenum wurden die Ideen präsentiert und reflektiert.

Auf den folgenden Seiten sind die Ergebnisse der Diskussionen in den Workshops festgehalten. Diese werden in die weiteren Überlegungen und Diskussionen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einfließen. Zum einen wurden sie am trinationalen Jugendforum in Rastatt am 1. Oktober 2022 thematisiert. Dessen Gesamtergebnisse – und somit auch die Ergebnisse des Runden Tisches – fließen in die Jugendstrategie ein, die die Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz erarbeitet. Diese wird die Grundlage für die Gestaltung der Zukunft von Jugendlichen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz bilden. Zum anderen werden die Ergebnisse des Runden Tisches an der Plenarversammlung der Oberrheinkonferenz am 9. Dezember 2022 präsentiert.



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt



Regio Basiliensis

Kooperations-
partner:



EUROPA FORUM

SMART CITY, RAUM- UND STADTENTWICKLUNG – ZUSAMMENLEBEN ÜBER DIE GRENZEN

Im Workshop zu Smart City, Raum- und Stadtentwicklung wurde die Diskussion unter der Frage «Wie können wir besser in der trinationalen Region zusammenarbeiten und digitale Daten und Technologien nutzen?» lanciert. Die folgenden drei Ideen fanden bei den Teilnehmenden die grösste Zustimmung.

IDEEN FÜR SMART CITY, RAUM- UND STADTENTWICKLUNG IM DREILAND

DIGITALE OPEN SOURCE PARTIZIPATIONS-PLATTFORM FÜR DAS DREILAND

Die Idee dahinter ist, dass die Bürgerinnen und Bürger auf einer Plattform ihre Anregungen einbringen können. Auch gäbe es die Möglichkeit, auf der Plattform Umfragen und Abstimmungen durchzuführen. Ziel ist es dabei, das demokratische Verständnis zu unterstützen, indem man eine digitale Demokratie fördert.

TRINATIONALER BÜRGERINNEN- UND BÜRGERRAT

Die Frage, die dahinter steht, ist, wie man die Grenzen überwinden kann. Bürgerinnen und Bürger aus dem Dreiland sollten verschiedene Themen aus den eigenen Lebensräumen, aber auch aus der ganzen Region diskutieren, darunter auch Umwelt- und Klimafragen. Wichtig

REFERENTINNEN

Nadine Grüninger

Projektleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachstelle Grundlagen und Strategien der Kantons- und Stadtentwicklung des Kantons Basel-Stadt

Louise Miedaner

Projektleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachstelle Grundlagen und Strategien der Kantons- und Stadtentwicklung des Kantons Basel-Stadt

ist dabei, dass alle gesellschaftlichen Gruppen miteinbezogen werden. Der Rat wird durch Expertinnen und Experten begleitet. Damit soll der Austausch gefördert und ein Massnahmenkatalog erarbeitet werden, der dann an die jeweiligen politischen Gefässe herangetragen wird.

DREILAND-APP

Die Erschaffung einer Dreiland-App würde es den Bürgerinnen und Bürgern des Dreilands ermöglichen, sich über regionale Angebote zu informieren, beispielsweise über lokale Märkte oder Velowege.



ERNEUERBARE ENERGIEN IM DREILAND - WIE WERDEN WIR GERADE JETZT UNABHÄNGIG VON GAS- UND ÖLIM-PORTEN?

Die übergeordnete Frage, die den Workshop zu erneuerbaren Energien begleitete, war, wie man den Energieverbrauch senken kann. Die Teilnehmenden wurden über den Anteil der erneuerbaren Energien im Elsass, in Baden-Württemberg und in der Schweiz informiert. Auch wurden grenzüberschreitende Projekte, die erneuerbare Energien fördern, präsentiert. Die Teilnehmenden waren der Meinung, dass das Wichtigste dabei die Sensibilisierung von allen Beteiligten gegenüber ihres Energieverbrauchs sei. In Bezug auf den Konsum sollten regionale Produkte gefördert und der öffentliche Verkehr gestärkt werden. Die im Folgenden dargelegten Ideen fanden bei den Teilnehmenden die grösste Zustimmung.

IDEEN FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN IM DREILAND

TRINATIONALE, GLOBALE, KLIMAFREUNDLICHE KOMMUNE

Ein Ansatzpunkt wäre es, eine trinationale globale klimafreundliche Kommunen in der Grenzregion zu bilden. In diesem Rahmen würde ein Event für Bürgerinnen und Bürger zur Aufklärung über Klima- und Energiefragen durchgeführt werden. Ein solcher Event wird beispielsweise schon seit mehreren Jahren in Bad Säckingen umgesetzt. Ziel ist es, Personen aus der Verwaltung,

REFERENTINNEN

Victoria Axen

Projektbeauftragte bei TRION-climate e.V.

Cornelia Giger

Projektleiterin beim Europa Forum

Bürgerinnen und Bürger sowie Expertinnen und Experten einzuladen, die in Workshops Ideen ausarbeiten, die an politische Instanzen weitergeleitet werden. So können Gemeinden und Städte klimafreundlicher gestaltet werden.

FÖRDERUNG DER ENERGIEWENDE VONSEITEN DER VERWALTUNG

Seitens der Verwaltungen sollte im Rahmen der Energiewende Hilfe besser gewährleistet werden, sei sie technisch und/oder finanziell. Sinnvoll wäre die Schaffung einer Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger. Ziel sollte sein, dass jede und jeder unkompliziert und schnell an relevante Informationen gelangen kann, um es allen zu ermöglichen, «sauberen Strom» zu erzeugen.

BIOGAS, PHOTOVOLTAIK UND FERNWÄRME FÖRDERN

Bioabfälle sollten in Methan umgewandelt werden, Privatflächen sollten für Photovoltaik genutzt und die Wärme aus der Industrie in ein Fernwärme-Netz eingespielen werden.



NACHHALTIGE MOBILITÄT: WIE MÜSSEN DIE BEDINGUNGEN FÜR ÖFFENTLICHEN VERKEHR UND INDIVIDUALVERKEHR IM DREILAND AUSSEHEN?

Im Workshop zur nachhaltigen Mobilität wurde hinterfragt wie der öffentliche Verkehr und der Individualverkehr im Dreiland gestaltet werden sollte. Verkehr ermöglicht den Zugang zu Arbeitsplätzen, Bildung, Dienstleistungen, Freizeitangeboten und trägt zu Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und Handel bei. Doch gleichzeitig hat die alltägliche Mobilität Auswirkungen auf Umwelt und menschliche Gesundheit. Eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Verkehrspolitik kann einen wesentlichen Beitrag für nachhaltige Entwicklung und zur Erfüllung der Agenda 2030 leisten.

Nachhaltige Mobilität

- ... nutzt die beste Technik und vernetzt alle Verkehrsmittel.
- ... erfordert Innovation.
- ... ist im Einklang mit Mensch und Umwelt.
- ... stärkt die Lebensqualität.

Die Diskussion im Workshop wurde auf Basis von drei Thesen geführt:

«Wir brauchen mehr grenzüberschreitende Verkehrsprojekte und technologischen Fortschritt in der trinationalen Grenzregion.»

«Die Individualisierung und Flexibilisierung der Lebensformen erfordern ein vielfältigeres und individualisiertes Angebot.»

«Mobilität muss zwingend smart, nachhaltig und klimafreundlich entwickelt und dabei trinational abgestimmt werden.»

Die folgenden vier Ideen fanden bei den Teilnehmenden die grösste Zustimmung.

IDEEN FÜR EINE NACHHALTIGE MOBILITÄT IM DREILAND

ERSCHAFFUNG EINER GRENZÜBERSCHREITENDEN MOBILITY AS A SERVICE (MAAS)-APP

Ziel der App sollte es sein, Kundinnen und Kunden mit Informationen zu unterstützen, welches Ticket sie für den öffentlichen Verkehr benötigen und ihnen den Kauf von grenzüberschreitenden Tickets über dieser App ermöglichen. Mit dieser digitalen Mobilitätsanwendung können alle verfügbaren Verkehrsmittel mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu einer intelligenten Dienstleistung auf einer einzigen Plattform verbunden werden. Das MaaS-Projekt würde dazu beitragen, eine Alternative zum Auto zu schaffen, den öffentlichen Verkehr zu stärken und nachhaltiges Reisen zu fördern, womit Fle-

REFERENTIN UND REFERENT

Mirijam Fromm

Projektleiterin Verkehrsplanung des Amts für Mobilität des Bau- und Verkehrsdepartements des Kantons Basel-Stadt

Dr. Manuel Friesecke

Geschäftsführer der Regio Basiliensis

xibilität und Multimodalität ermöglicht wird.

DIE VERGÜNSTIGUNGEN IM ÖFFENTLICHEN VERKEHR SOLLEN ÜBERDACHT WERDEN

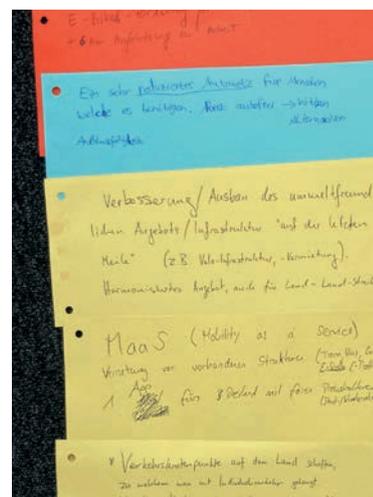
Die Vergünstigungen im öffentlichen Verkehr sollten sich nicht nur nach dem Alter orientieren, sondern nach den jeweiligen Lebenssituationen. Ziel ist es den öffentlichen Verkehr für Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrlinge günstiger zu gestalten.

FÖRDERUNG DES CAR-, BIKE- UND CARGO-BIKE-SHARING

Zum einen soll mit der Option von grenzüberschreitenden Bike und Cargobike-Sharing-Angeboten die Nutzung von Autos reduziert werden. Jedoch ist dies nicht für alle im gleichen Mass möglich, weswegen zusätzlich das Car-Sharing-Angebot ebenfalls grenzüberschreitend weiterentwickelt werden sollte und sich dennoch an lokalen Nutzergruppen ausrichten könnte, die gemeinsam eine gewisse Zuständigkeit für die Bewirtschaftung des geteilten Fahrzeugs innehaben.

AUTONETZ REDUZIEREN

Mit der Reduzierung des Autostrassennetzes kann die Nutzung des öffentlichen Verkehrs gefördert und die Quartiere von Lärm und Emissionen entlastet werden. Die gewonnenen Flächen und Freiräume könnten für Begegnungen und die aktive Mobilität genutzt werden.



NACHHALTIGE UND REGIONALE ERNÄHRUNG

Im Workshop wurden verschiedene thematische Aspekte aufgenommen, die sich mit konkreten Fragen beschäftigten:

Food Waste

Wie kann der Food Waste in Privathaushalten und der Gastronomie reduziert werden? Wie kann die Bevölkerung für Food Waste sensibilisiert werden?

Nachhaltiger Konsum

Wie kann ein nachhaltiger Konsum gefördert werden? Wie können unter anderem Kinder und Jugendliche dafür sensibilisiert werden?

Regionale Produktion

Wie können regionale und saisonale Lebensmittel aus dem Dreiländereck gefördert werden (Produktion, Verarbeitung, Logistik, Konsum, etc.)?

Die Teilnehmenden einigten sich auf die folgend aufgeführten vier Ideen, die sie priorisierten.

IDEEN FÜR EINE NACHHALTIGE UND REGIONALE ERNÄHRUNG IM DREILAND

EINFÜHRUNG EINES STEMPELKARTENSYSTEMS

Auf dem Model von «Cumuluspunkten» basierend sollte der nachhaltige Einkauf gefördert werden, indem man Punkte und Rabatte auf nachhaltige Produkte erhält.

BESSERE PRÄSENTATION DER REGIONALEN PRODUKTE

Regionale Produkte sollten prominenter ausgestellt und angeboten werden. Dabei sollte der Kontakt von Produzentinnen und Produzenten zu Konsumentinnen und Konsumenten verbessert werden.

REFERENTINNEN

Stefanie Kaiser

Projektleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachstelle Grundlagen und Strategien der Kantons- und Stadtentwicklung des Kantons Basel-Stadt

Nicole Morellini Braams

Projektleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachstelle Grundlagen und Strategien der Kantons- und Stadtentwicklung des Kantons Basel-Stadt



BEKÄMPFUNG DES FOOD WASTE

Verfallende Produkte sollten schon früher preislich reduziert werden (ca. 3-4 Tage früher) und an einem einheitlichen Ort zu finden sein.

KOMPOSTIEREN FÖRDERN

Das Kompostieren sollte gefördert werden, indem Grüntonnen installiert werden. Auch eine gute Information rund um diese Grüntonnen sollte garantiert werden.



WEITERVERWENDUNG DER ERGEBNISSE: TRINATIONALES JUGENDFORUM IN RASTATT

Die Ergebnisse des Runden Tisches der Jugend zum Klimaschutz wurden am 1. Oktober 2022 am trinationalen Jugendforum in Rastatt im Workshop zu «Klima, Umweltschutz, Tierschutz» präsentiert und diskutiert.

Am Jugendforum nahmen rund 60 Jugendliche aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz teil, um einen Tag lang über die Entwicklungsmöglichkeiten der Grenzregionen zu sprechen. Sie waren gefragt, Ideen und Vorschläge einzubringen, um die grenzüberschreitende Freundschaft zu intensivieren und die Region zu

stärken. Workshopinseln zu den Themen «Klima, Umweltschutz, Tierschutz», «Jugendkultur, Sport, Lifestyle», «Inklusion, Integration, Soziale Gerechtigkeit», «Bildung, Arbeit, Mobilität» sowie zum «Friedensprojekt Europa» ermöglichten eine vielfältige und breite Diskussion.

Die Ergebnisse fliessen in die Jugendstrategie ein, die die Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz erarbeitet. Diese wird die Grundlage sein für die Gestaltung der Zukunft von Jugendlichen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

HERZLICHEN DANK FÜR EURE TEILNAHME!

Seitens der Organisatoren möchten wir uns herzlichst bei den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die angeregten Diskussionen, spannenden Inputs und das Interesse im Rahmen des trinationalen Runden Tisches der Jugend zum Klimaschutz danken.

Sollte sich jemand weiterhin in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit einbringen, haben junge Erwach-

sene die Möglichkeit, eine Jugendmitgliedschaft bei der Regio Basiliensis, dem Schweizer Kompetenzzentrum für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein, einzugehen. Jugendmitglieder nehmen am Netzwerk und den Aktivitäten der Regio Basiliensis teil. Weitere Informationen sind auf der [Webseite der Regio Basiliensis](#) zu finden.

